

KÖNIGLICH

IDENTITÄT. CHARAKTER. LIFESTYLE.

BEGLEITMATERIAL ZUR EXPLOSIONSGRUPPE

Basierend auf dem Buch „Eine Frage der Ehre“ von Kris Valloton

Eine Explosionsgruppe ist eine Gruppe von Leitern oder angehenden Leitern, die sich regelmässig treffen, um in der Identität, im Charakter und im Lifestyle eines „königlichen“ Leiters zu wachsen.

Normalerweise trifft sich diese Gruppe mit hoher Priorität alle zwei Wochen während einem halben Jahr (14 Treffen) und arbeitet die 17 Kapitel des Buches mit diesem 12-teiligen Leitfaden durch.

Optimalerweise gibt es als Start ein Kennenlern-Treffen, wo Erwartungen und Wünsche geklärt werden und ein Abschlusstreffen, um zu feiern, auszuwerten und den weiteren Weg der Gruppenmitglieder zu klären.

Ablaufvorschlag für einen explosiven Abend

(die Idee ist, dass abwechslungsweise die Gruppenmitglieder den Abend leiten)

1. Soakingzeit

Ca. 10 min | Bei sanfter Musik einfach vor Gott chillen, Ihn geniessen.

2. GloryStories

Ca. 15 min | Davon erzählen, wie man Gott erlebt hat, was er getan hat und wo man selbst mutige Schritte gegangen ist, auch wenn nicht nur „Glorreiches“ dabei rausgekommen ist. Feiert das! Wenn möglich bezieht euch auch auf die vorangegangenen Themen und Tasks.

3. Diskussion & persönliche Fragen

Alle der Gruppe haben zuhause die entsprechenden Kapitel gelesen!

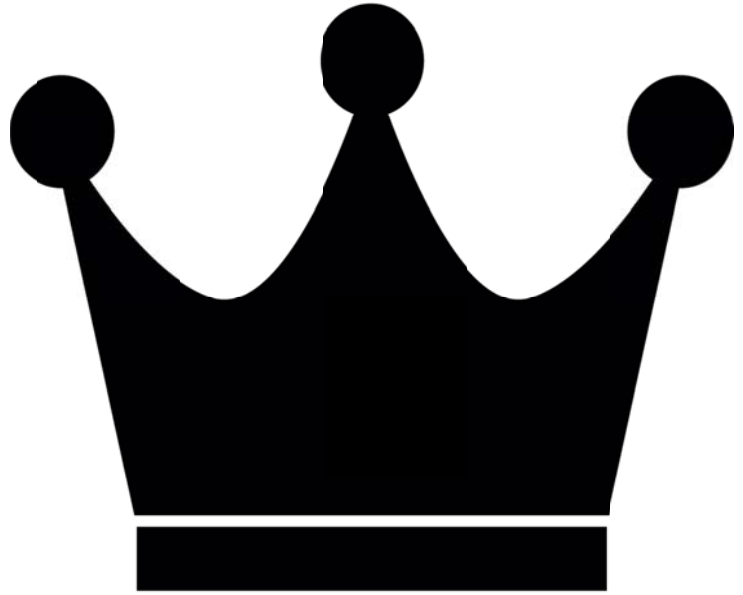
Ca. 40 min | Fokussiert euch auf die Statements in diesem Begleitmaterial und die mit den Fragen gesetzten Schwerpunkte (es gibt viele Nebenthemen im Buch, die umstritten sind und ellenlange Diskussionen auslösen könnten...)

4. Leiterfrage

Ca. 15 min | Versucht es immer so konkret und praxisnah wie möglich zu halten!

5. Just do it

Ca. 20 min | Diese erste Handlung, soll das Gelernte im Leben verankern und einen ersten „Pflock einschlagen“. Lebt mit dem Thema auch im Alltag während der kommenden Zeit.



**KÖNIGLICHE
IDENTITÄT**

Vom Bettler zum Königskind

Kap 1&2

Du wirst stets die Umgebung um dich herum hervorbringen, die du in deinem Inneren kultiviert hast.

Ein Leiter, der sich innerlich in Knechtschaft befindet, kann diejenigen nicht befreien, die äusserlich in Knechtschaft sind. (S.17)

Es ist an der Zeit, dass wir lernen, uns so zu lieben, wie Gott uns liebt, und uns selbst mit den Augen unseres Vaters sehen. (S.26)

Die Offenbarung unserer wahren Identität wird die Bettlermentalität in unserem Leben zerstören. (S.32)

Wenn wir nicht mehr zustande bringen als gewöhnliche Menschen, dann lasst uns doch damit aufhören, den anderen zu sagen, wir seien Teil der Gemeinde des *lebendigen Gottes!* (S.33)

Persönliche Fragen

- Wie hat sich die Bettlermentalität in deinem Leben bisher gezeigt?
- Welche Ereignisse in deinem Leben haben die Bettlermentalität gefördert?
- Was heisst das praktisch in deinem Leben, wenn Gott – wie der Vater im Gleichnis vom verlorenen Sohn - sagt: „Alles was mein ist ist dein?“

Leiterfrage

Was ist das Tragische daran, wenn du als Leiter eine Bettlermentalität hast? Erinnerst du dich an Situationen, wo sich das konkret in deinem Einflussgebiet gezeigt hat?

Just do it

Jeder der Gruppe überlegt sich folgendes:

1. Welche Lüge (Bettlermentalität) glaube ich? (möglichst konkret werden) _____
Wie beeinflusst dich das?
2. Im Namen von Jesus nagle ich _____ ans Kreuz.
Ich löse mich davon, _____ zugestimmt zu haben und wende mich von _____ ab.
Ich bitte dich Vater, _____ von mir wegzuschicken.
3. Vater, was willst du mir anstelle von _____ geben?

Teilt miteinander, was der Vater euch gesagt/ „gegeben“ hat (falls es nicht zu persönlich ist).
(→thematisiert es auch, wenn jemand nichts „gehört“ hat)

Vergebung annehmen & vergeben

Kap 3&4

Vergebung schreibt unsere Geschichte neu

Unsere sündige Vergangenheit existiert nicht mehr. Wir stimmen jedes Mal unserem Verkläger zu, wenn wir losgelöst von Jesu Blut auf unsere Vergangenheit blicken. Trotzdem vergessen wir sie nicht, sondern sind dankbar, dass uns vergeben ist. (S.49-50)

Ich kann es mir nicht leisten anders über mein Leben zu denken, als das, was Gott denkt. (S.56)

Viele Leute verbringen ihr ganzes Leben damit, auf das zu reagieren, was sie nicht sein möchten, statt auf den Ruf Gottes, der auf ihrem Leben liegt, einzugehen. (S.36)

Nichtvergeben bringt uns in ein Gefängnis. (S. 42) Wir sind dazu berufen in der Herrlichkeit des Palastes zu leben und nicht in den Mauern des Gefängnisses. (S.48)

Persönliche Fragen

- Hast du noch Scham- und Schuldgefühle in deinem Leben, die dich quälen? Was hindert dich zu glauben, dass das was Jesus getan hat, wirklich genügt? (→nimm das praktische Tool von letztem Mal und geh es in Bezug auf diese Lügen durch...)
- Wie können wir einander helfen, so über uns zu denken, wie Gott über uns denkt?

Leiterfrage

- Welche Auswirkung hat Gottes immense Vergebung auf deine Leiterschaft?

Just do it

Uns ist so viel vergeben worden. Es ist an der Zeit, dass wir auch Menschen vergeben, die an uns schuldig geworden sind, oder uns enttäuscht haben.

Frage Gott, ob es eine Person gibt, der du noch vergeben musst. (→nehmt einfach die erste, die euch in den Sinn kommt).

Wenn es eure Gruppe erlaubt, soll es einer nach dem anderen laut aussprechen. Ansonsten jeder still für sich selbst:

Ich vergebe _____, dass er/sie _____.

Vater, was hast du für mich statt dem Schmerz/Enttäuschung etc? (hinhören & aufschreiben)

Uns so sehen, wie wir wirklich sind

Kap 5&6

Wir reagieren auf unsere Umgebung gemäss der Art, wie wir uns selbst sehen

Das Sein geht stets dem Tun voraus. (S.65)

Die Kraft des Kreuzes betraf nicht nur die Vergebung unserer Sünden, sondern veränderte auch unsere eigentlich Natur. (S.68)

Wir können uns nicht zu unserer Identität „heranbilden“. Unsere Identität kommt von unserem himmlischen Vater, der zu uns durch Menschen spricht, die uns vorstehen. (S.65)

Wir sind königlich, indem wir uns selbst und andere nicht so sehen und behandeln, wie wir aktuell sind, sondern so wie Gott uns sieht und behandelt. (S.86)

Persönliche Fragen

- Bist du ein Sünder oder ein Heiliger? Wieso? (siehe S.67ff)
- Wie beeinflusst das, was du über deine Identität glaubst deinen Alltag und dein Handeln? Bringt konkrete Beispiele.
- Wieso fällt es dir schwer, dich selbst und andere so zu sehen, wie Gott euch sieht?

Leiterfrage

- Jemand der Gruppe bringt ein Beispiel einer Person (ohne Namen), bei der sie vor allem den Dreck (Fehler, Charakter, schwierige Verhaltensweisen) sieht. Diskutiert in der Gruppe, wie man das Gold in dieser Person entdecken und Gottes Sichtweise bekommen könnte. Wie könnte man dieses Gold in dieser Person ganz konkret an die Oberfläche befördern?

Just do it

Jeder hört für seinen Nachbarn bei Gott hin, wie Gott ihn/sie sieht (→ nehmt das erste was euch in den Sinn kommt). Teilt das reihum der anderen Person mit und gebt die Möglichkeit, dass sie selbst darauf reagieren kann. Prüft auch gemeinsam als Gruppe diese prophetischen Worte.

→Hinweis: oft ist es hilfreich solche Sachen aufzunehmen (Smartphone)....

Sklaven oder Freunde?

Kap 7

Gott möchte unseren Verstand derart erneuern, dass Er unseren Willen tun kann.

Es ist wichtig, dass wir die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass Gott Gehorsam mehr liebt als Opfer. Er hat uns nie die Erlaubnis gegeben, Ihn zu entthronen, zu missachten oder abzuwerten. (S.88)

Wir haben den Gehorsam über- und die Freundschaft unterbetont. Als Ergebnis dessen wurde unser Umgang mit Gott roboterhaft und soldatenmässig. Gott möchte Freunde, keine Sklaven. (S.92)

Wir sind es so gewohnt, die Bibel durch die Mentalität eines Sklaven zu betrachten, dass es uns selten dämmert, dass Gott die Tatsache schätzt, dass wir einen Willen haben. (S.96)

Wenn jemand, der gar kein Freund ist, die Vorrechte der Freundschaft ausnützt, dann wird eine Beziehung verletzt. (S.98)

Persönliche Fragen

- Hast du Gott zu deinem Herrn in jedem Lebensbereich gemacht? Sind Seine Massstäbe, Pläne, Werte auch deine? Ist das deine Grundhaltung?
- Kannst du dir dann vorstellen, dass Gott interessiert, was dich interessiert? Wieso oder wieso fällt dir das schwer?
- Was bedeutet es ein Freund zu sein und einen Freund zu haben?

Leiterfrage

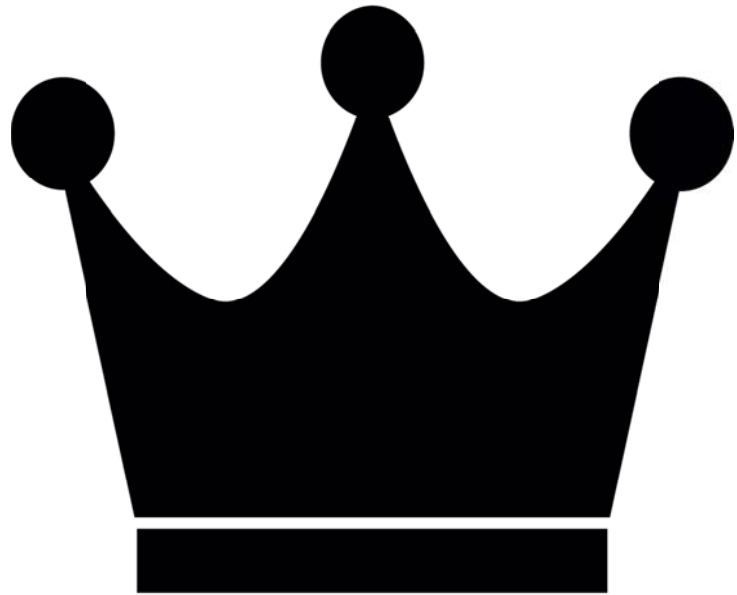
- Wie sieht dein Gebetsleben in Bezug auf deine Aufgabe, dein Einflussgebiet aus? Wie betest du? Wie hörst du? Was davon widerspiegelt eher Freundschaft, was ein Angestelltenverhältnis (Sklave)?

Just do it

Schreibt ein Gespräch mit Gott auf (das hilft oft besser fokussieren zu können) bezüglich einem Bereich, der euch beschäftigt (optimalerweise in Bezug auf eure Leitungsaufgabe). Ihr redet mit einem Freund – stellt eure Fragen in dieser Haltung.

Anschliessend schreibt ihr auf, was Gott antwortet (→was euch als erstes in den Sinn kommt – wartet nicht minutenlang). Ihr schreibt eure Reaktion auf das, was Gott gesagt hat auf usw...

Lasst einige ihr Gespräch mit Gott in der Runde mitteilen. Redet darüber, wie darin Freundschaft zum Ausdruck gekommen ist (oder auch nicht).



**KÖNIGLICHER
CHARAKTER**

Wahre Demut

Kap 8&9

Demut bedeutet nicht, dass wir gering von uns denken, sondern, dass wir weniger an uns denken.

Die Wahrheit von Gottes Gnade demütigt einen Menschen, ohne ihn herabzusetzen, und sie erhöht ihn, ohne ihn aufzublähen. (S.107)

Die einzige Art und Weise, wie wir wirklich demütig sein können, ist, dass wir eine reale Einschätzung von uns selbst und von Gott haben. (S.110)

Im Königreich Gottes gibt es keine kleinen Leute. Es gibt nur Söhne und Töchter des Königs. (S.114) Solange wir zugestehen, wo unsere Grösse herkommt, befinden wir uns nicht in der Gefahr des Stolzes. (S.110)

Gebetslosigkeit ist die höchste Form des Stolzes. (S.119)

Persönliche Fragen

- Wieso empfinden wir es oft als falsch, wenn jemand nach Grösse in seinem Leben strebt?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen du dich selbst schlecht machst (und vielleicht dabei meinst besonders demütig zu sein)?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du wirklich stolz gewesen bist?

Leiterfrage

Wie kannst du konkret Leute in deinem Einflussbereich dazu anstiften wahre Grösse anzustreben und dabei demütig zu bleiben? Vielleicht habt ihr gute und schlechte praktische Beispiele aus eurem Alltag...

Just do it

Jeder in der Runde nimmt sich zuerst etwas Zeit vor Gott und bekennt, wo er Stolz und falsche Demut (sich selbst schlecht machen) in seinem Leben toleriert und gefördert hat. Fragt Gott, wie er euch sieht.

Dann geht ihr in der Gruppe reihum und jede Person sagt über sich selbst, wieso sie wertvoll ist, was sie gut kann, welche besonderen Gaben sie von Gott bekommen hat. Wenn ihr wollt, könnt ihr anschliessend kurz austauschen, wie ihr euch selbst dabei gefühlt habt und was in den Zuhörern abgegangen ist.

Königlicher Charakter wächst auf dem Boden von Wertschätzung und Ehre. Ehre ist Demut in Aktion.

Wir ehren (wertschätzen) Leute nicht nur, weil sie ehrbar sind, sondern wir ehren Menschen, weil wir ehrbar sind. Denn jeder Mensch ist im Gleichnis Gottes erschaffen worden. (S.123)

Wir haben nur so viel Einfluss auf das Leben anderer, wie wir ihnen Wert beimessen. (S.131)

So viele Leiter glauben Lügen über sich selbst, über Gott und ihre Mitchristen, und so konkurrieren sie genau mit den Leuten, die sie eigentlich anleiten, mündig machen und bevollmächtigen sollten. (S.128)

„Flache“ Hierarchien und Strukturen lösen dieses Problem nicht. Wenn wir eine Struktur neu erschaffen, um Herzensangelegenheiten zu heilen, dann ist das Gegenmittel oft schlimmer als die Krankheit. (S.126)

Ehre ist der Eckstein einer bevollmächtigenden Kultur, der die Notwendigkeit für Kontrolle eliminiert. Indem wir diejenigen freiwillig ehren, die Autorität über uns haben, erlangen wir selbst Autorität. (S.125)

Persönliche Fragen

- Was meinst du zu der Aussage: „Menschen Wertschätzung zu geben sagt mehr über dich selbst aus, als über die Person, die du wertschätzt“?
- Was löst folgende Aussage bei dir aus: „Jeder darf mit gleicher Stimme mitreden, aber nicht jede Stimme hat dasselbe Gewicht.“ (S.126) Welche Faktoren bestimmen gemäss diesem Kapitel, welche Stimme mehr Gewicht hat?
- Wie könnte der positive Kreislauf praktisch gefördert werden, in dem Leitende grosse Wertschätzung vermitteln und die anderen die Leitenden ehren und sich gerne ihrer Autorität unterstellen?

Leiterfrage

- Wo zeigt sich bei dir in diesem Bereich noch eine Bettlermentalität?
→ Angst davor, zu kurz zu kommen, wenn ich andere ehre und mich ihnen unterordne.
→ Angst davor, Wertschätzung bei anderen Menschen zu übertreiben.

Just do it

Geht in eurer Gruppe jede Person nach der anderen durch. Sagt jeder Person, was ihr in ihr seht, was ihr an ihr schätzt und was ihr von ihr lernen könnt.

Tauscht anschliessend aus, wie sich das angefühlt hat.

Wir leben in einer Kultur, die Intimität ohne Verantwortung und Vergnügen ohne Bündnis will.

Wenn die Gemeinde Jesu zu einer Familie statt zu einem Harem wird, dann kommen Leute nicht einfach in die Gemeinde, nein, sie werden zur Gemeinde. (S.140)

Bündnis heisst: „Ich befinde mich in dieser Beziehung wegen dem, was ich in sie einbringen kann und nicht, was ich von ihr bekommen kann.“

Konkubinat heisst: „Ich bin diese Beziehung eingegangen, weil ich etwas von dir bekommen kann. Darum halte ich diese Beziehung nur so lange aufrecht, wie es mir gefällt.“ (S.144)

Dieser Übergang vom Konkubinat zum Bündnis muss stattfinden, damit die Gemeinde aufs Neue „die Familie Gottes“ sein kann. (S.148)

Persönliche Fragen

- Gemeinschaft ist ein grosses Wort. Was sind die Kosten, wenn christliche Gemeinschaft Familie-Sein bedeutet?
- Wie würdest du deine Haltung gegenüber den Menschen in der Gemeinde bezeichnen: Lebensabschnittspartner oder Familie? Wieso ist das so?
- Was verändert sich ganz konkret, wenn ich eine „Bis dass der Tod uns scheidet“-Sicht der Gemeinde leben würde?

Leiterfrage

- Was kannst du als Leiter dazu beitragen, damit in deinem Bereich Menschen beginnen, sich als Teil der Familie zu betrachten und zu fühlen?

Just do it

Jeder nimmt sich alleine Zeit um dem Heiligen Geist folgende Frage zu stellen:

„In welchen Bereichen/Beziehungen ist mein Fokus stärker darauf ausgerichtet, was ich bekommen statt was ich einbringen kann?“

Tauscht gemeinsam aus und sucht Lösungen, wie sich das ändern kann. Vielleicht ist es auch dran sich bei Menschen zu entschuldigen, wo die Beziehung so missbraucht wurde (gleich in der Gruppe, bei Leitern, darüber hinaus?).

Mutig leben statt überleben

Kap 13*

Andere Reihenfolge

Mut ist Friede im Sturm, die Unfähigkeit durch den Feind oder Umstände beunruhigt zu werden.

Die entscheidende Frage, die wir uns stellen sollten, ist die, ob wir eigentlich wirklich leben oder nicht. (S.174)

Solange wir nicht unsere Überlebensmentalität ablegen, haben wir nicht die Kraft und Kühnheit, die göttlichen Momente und Gelegenheiten zu ergreifen. (S.172)

Wir kämpfen nicht mehr um den Sieg, sondern wir kämpfen vom Sieg her! Dass wir siegen, steht bereits fest, wenn wir in den Kampf eintreten. (S.176) Furcht beraubt uns der Kraft, den guten Kampf zu kämpfen, zu dem Gott uns berufen hat. (S.173)

Du hast nur Macht über den Sturm, in dem du Frieden hast. (S.180)

Persönliche Fragen

- Bist du begeistert von deinem Leben? Bist du begeistert von deinem Leben mit Gott? Warum oder warum nicht?
- Angst ist ein Merkmal der Überlebensmentalität. Wo zeigt sich diese Angst in Bezug auf dich selbst und dein Leben? Was ist die geistliche Wahrheit?
- Wo zeigt sich diese Angst in Bezug auf deinen göttlichen Auftrag und deine Berufung? Was ist die geistliche Wahrheit?

Leiterfrage

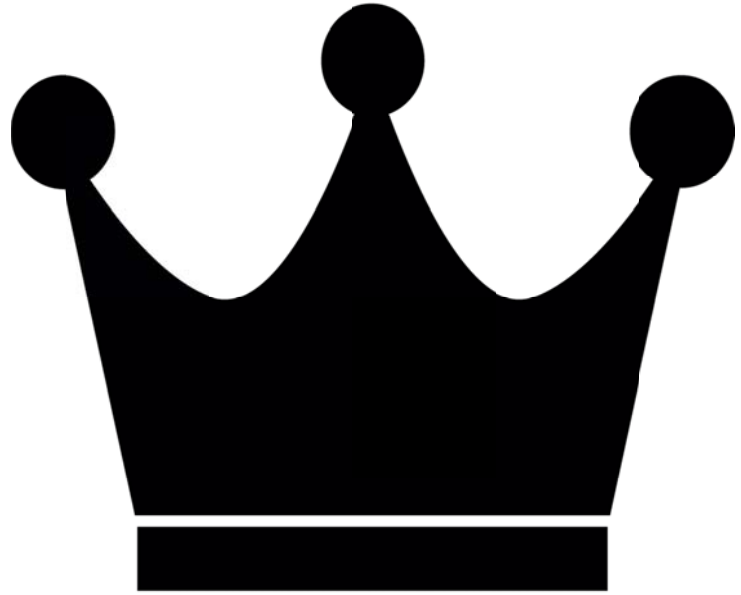
- Als Leiter bist du nicht nur „Verwalter“ oder „Administrator“, damit dein Bereich oder deine Gruppe überlebt. Du bist berufen weiterzuentwickeln, voranzutreiben und einen Unterscheid zu machen – mitten in Schwierigkeiten und Stürmen. Nehmt 1-2 praktische Situationen und redet darüber, wie ihr von einem „Überlebens-Mindset“ zu einem „königlichen Mindset“ durchdringen könntet.

Just do it

Macht Zweiergruppen und haltet einen Moment vor Gott inne. Wo fühle ich mich überfordert oder ängstlich in meinem Leben und/oder in meiner Aufgabe?

Teilt der anderen Person mit, welche Bereiche euch konkret in den Sinn gekommen ist.

Nun ladet gemeinsam den Heiligen Geist ein, in diesem Bereich die Kontrolle zu übernehmen („Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“ 2. Tim 1,7). Sprecht Gottes Frieden (Shalom) aus über der anderen Person und was der Heilige Geist sonst noch für die Person gibt.



**KÖNIGLICHER
LIFESTYLE**

Verantwortung & Autorität wahrnehmen **Kap 14**

Was immer mir gehört, dafür übernehme ich die Verantwortung.

Als wir Jesus als Herrn und Erlöser annahmen, wurde uns das Königreich anvertraut! (S.192)
Die Gemeinde ist die Fülle von Jesus Christus auf dieser Erde. (S.189)

Gott hat uns dazu berufen, Seine Antwort auf die Probleme der Welt zu sein, und nicht, vor ihnen davonzurennen. Den Heiligen wurde die Verantwortung für die Erde anvertraut! Wir müssen dies unbedingt verstehen. (S.194/195)

Wir müssen zulassen, dass ein Gefühl von *Eigentum* die Art durchdringt, wie wir über unser Land und die Gesellschaft um uns herum denken.(S.197)

Persönliche Fragen

- Was löst das in dir aus, dass Gott uns wirklich die Verantwortung über diese Welt anvertraut hat, und dass das schon immer sein Plan war?
- Wie redest du von der Kirche/Gemeinde? Wann redest du von „meiner“ Gemeinde und wann von „der/eure“ Gemeinde? Was steckt dahinter?
- Was würde sich ändern, wenn du anfangen würdest von „meiner Stadt“, „meiner Firma“, „meiner Schule“ etc zu reden und entsprechend handeln würdest?
→ Hinweis: die nächsten Male wird das konkreter...

Leiterfrage

- Fällt es dir schwer in deinem Verantwortungsbereich (Team, Gruppe, etc) wirklich Verantwortung zu übernehmen? Wie könnte es zu „deinem“ werden? Was würde dir helfen so eine Sicht zu bekommen, nicht nur für deinen Bereich, sondern für deinen Bereich als Teil der ganzen Gemeinde/Kirche und damit als Teil der Lösung für die Probleme dieser Welt?

Just do it

Nehmt euch kurz Zeit und fragt Gott, wie er euch in eurem Umfeld, in eurer Leitungsfunktion, in eurer Gemeinde sieht.

Dann macht eine Runde, in der jeder für die Person neben sich hinhört. Geht dann reihum und jede Person sagt, was sie für die andere Person gehört hat. Gleich anschliessend an jede „Prophetie“ reagiert jede Person, was das in ihr auslöst und was sie selbst von Gott gehört hat (spannend wenn Dinge übereinstimmen...).

→ Hinweis: schreibt es auf oder nehmt es auf...

Partner Gottes sein

Kap 12*

Andere Reihenfolge

Wir sind Partner Gottes, um Gerechtigkeit auf die Erde zu bringen.

Wenn wir Gottes Treue in unserem eigenen Leben begegnen, werden wir zum Handeln herausgefordert. (S.151)

Jesus hat den Feind besiegt. Unsere Aufgabe als „kleine Christusse“ ist die eines Polizisten, der diesem Urteil in jeder Situation, in die wir geraten, Nachdruck verschafft. (S.155)

Als Christen kämpfen wir unseren „Kampf“ indem wir Dinge tun, die gar nicht nach kämpfen aussehen. Wir segnen, wir lieben, wir beten, wir bringen Wiederherstellung. (S.166)

Wir sind die Brücke zwischen der Weltgeschichte und Seiner Geschichte. (S.158)

Persönliche Fragen

- Was lösen die Geschichten/Erfahrungen in diesem Kapitel in dir aus?
- Wieso fällt es uns oft so schwer mit der übernatürlichen Dimension zu rechnen und dann entsprechend Gottes Absichten und Möglichkeiten zu handeln?
- Was ändert das ganz praktisch in deinem Alltag, wenn deine eigentliche Berufung ist, Gottes Gerechtigkeit in diese Welt zu bringen, indem Menschen durch dich eine Begegnung mit Gott haben? Was, wenn du als Agent Gottes undercover in deinem Beruf, deiner Schule, etc bist?

Leiterfrage

- Wie kannst du in deinem Einflussbereich ganz konkret eine Kultur schaffen, die mit Gottes Dimension rechnet und in allem den Fokus auf ihm und seiner Gerechtigkeit hat?

Just do it

Fragt Gott, dass er euch jetzt Menschen zeigt, denen ihr morgen begegnet (an eurem Arbeitsplatz, auf der Strasse etc) und denen Gott durch euch begegnen will. Schreibt es auf. Folgende Merkmale können helfen, spezifischer von Gott zu hören:

Aussehen	Namen	Ort	Was will Gott tun?	Weitere Hinweise
----------	-------	-----	--------------------	------------------

Tauscht anschliessend aus, was ihr aufgeschrieben habt.

Handelt am nächsten Tag entsprechend und tauscht nächstes mal aus, was ihr erlebt habt...

- ➔ Nehmt am nächstmöglichen Sonntag als ganze Gruppe am O2 Move teil (Treasurehunt)

Leiter werden geleitet

Kap 15&16

Das ist der Schlüssel, um geistliche Autorität zu gewinnen: Unterordnung bis zur Beförderung.

Wenn wir unsere Leiter und ihre Vision unterstützen (ehren), haben wir auch Anteil an ihren Siegen (=Erbe). (S.231)

Eine Erbschaft erhalten wir gratis, wofür jemand anders einen Preis bezahlt hat. (S.203)

Die Decke der einen Generation soll zum Fussboden der nächsten werden. (S.204)

Ehre ist der Schlüssel zum Empfang unseres Erbes. (S.215)

Söhne müssen zu Vätern (Leitern) werden, die für die Generation nach ihnen leben werden (S.217), indem sie auf dem aufbauen und das weiterentwickeln, das sie bekommen haben. (S.218)

Persönliche Fragen

- Welche Erfahrungen hast du mit Autoritätspersonen in deinem Leben gemacht? Wie beeinflusst dich das?
- Wie würdest du dich eher beschreiben:
„Ich lerne gerne von anderen und habe auch keine Mühe mich unterzuordnen.“
„Ich will selber entdecken und entwickeln und andere prägen.“
→Hinweis: Beides gehört zusammen...
- Welche Leitenden oder Autoritätspersonen gibt es in deinem Leben? Wie würdest du deine Beziehung zu ihnen beschreiben?

Leiterfrage

- Was löst das Konzept in dir aus, dass es nicht „mit dir beginnt“ und auch nicht „mit dir aufhört“, sondern dass du Teil von Gottes Plan bist, der weit über deine Zeit hinausreicht? Wie würde das die Art und Weise verändern, wie du deine Leitungsaufgabe und deinen Einflussbereich betrachtest?

Just do it

Fragt Gott welche Leitungspersonen und Autoritäten Er über euch eingesetzt hat. Fragt ihn, welches das „Erbe“ ist, das Gott euch durch diese Person geben will.

Teilt das in der Gruppe und diskutiert anschliessend darüber wie ihr diese Personen ehren könnt.

Geht heute einen ersten Schritt (zB Dankes-Mail schreiben, in einer Sache Rat einholen, gegenüber anderen wertschätzend von der Person reden, anfragen, um mehr von ihrem „Erbe“ lernen zu können, etc).

Die Liebe ist das Grösste

Kap 17

Wir sind die Offenbarung des Vaters und Sein Liebesbrief an die Welt.

Grundwerte sind die Linsen, die über die Art entscheiden, wie wir das Leben betrachten. (S.240)

Die Art, wie viele Gläubige Gott vor der Welt darstellen, erinnert mich mehr an einen bösen Stiefvater als an einen liebenden himmlischen Vater. (S.243)

Wir sind Salz (bewahren diese Welt) und Licht. Wir werfen Licht auf die Natur Gottes, wie Er denkt und wie Er in die Angelegenheiten der Menschen eingreift. (S.241)

Gebet ist die Brücke zwischen dem, was sein sollte, und dem was sein wird. (S.245)
Das Gebet ist der Katalysator für eine weltweite Transformation. (S.234)

Persönliche Fragen

- Diskutiert praktische Beispiele, wo Grundüberzeugungen Handlungen steuern.
- Kennst du deine Grundwerte und Grundüberzeugungen von Gottes Charakter und Wesen? Wie würdest du sie beschreiben?
- Wie können deine Grundüberzeugungen noch mehr von der biblischen Tatsache geprägt werden, dass Gott Liebe ist? Wie kann Jesus hier zum Modell werden?

Leiterfrage

- Welches sind klare Merkmale der Liebe im Umgang mit den Menschen in deinem Umfeld? Bringt ein paar praktische Beispiele/Illustrationen aus eurer Leitungstätigkeit, wie ein Leitungsstil der Liebe aussieht (oder eben nicht).

Just do it

Macht nochmals eine Soaking-Zeit, in der ihr euch einfach auf den Vater ausrichtet, euch von ihm lieben lasst, denn es gilt: „Wir lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat.“ (1. Johannes 4,19)
Anschliessend macht eine Fürbittezeit für eure Einflussbereiche, die euch anvertrauten Menschen etc – denn Fürbitte verbindet auf explosive Art die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen.